

Theater und Musik.

Stadttheater.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von G. Mosenthal.

Musik von Otto Nicolai.

Musikalische Leitung: Alfred Esmann.

Der bisher die Benefizgebende des Ehepaars Grueßli, was nunmehr 10 Jahre an unserem Stadttheater wirkt und sich in diesem Decennium ein Heer von Freunden errungen hat, besuchte, ist immer noch auf seine Rechnung kommen. Es steht so viel Charme und künstlerische Mäßigkeit in den Darbietungen der beiden, daß man immer schon im voraus weiß: Heute abend gibt's nur Treffer, keine Niete! „Fräulein“, wie er im Theaterjargon heißt, ist so eine Art Opern-Cagliostro, ein Tausendfüßler, der sich mit lebenswichtigen Dingen und immer mit Anstand aus der Affäre zieht. Er hat sowohl als lyrischer Tenor als auch im Buffo-fach, in das er überging und das seinem Naturell so ausgezeichnet liegt, stets seinen Mann gestellt. Diese vielseitige Veranlagung zeichnet auch seine Gattin aus, die heute als Koloratur-Sängerin die Königin der Nacht mit dem demotischen F und mothen die Dolkarringsflin oder die geistreiche Frau Sing. Mitgänger mit hervorragenden Talenten sind für ein Provinztheater heimatlich, „unbegreifbar“. (Das soll aber — um alles in der Welt — kein Mist für den Direktor sein, etwa nach diesem Rezept zu verfahren!)

Für die Kreierung der Frau Kluth ist Frau v. Boerz Grueßli wie geschaffen. So, wie sie Otto Nicolai in dem Dialogbuch des Bühnen Direktors selbst hängerte und wie wir sie sonst leider so selten verkörpert finden, stand Alice v. Boerz getreu auf der Bühne: als „lebenswürdige, lustige, hübsche Frau, im Grunde ehrlich, aber tolet und sehr mutwillig“. Und der Mutwilligkeit stand unserer Koloratur-Sängerin, die die scherzenden Töne der Nicolaischen Musik, die Melodie des Meisters der komischen Oper fast noch besser traf als die kalten Koloraturfakaden eines Verbi, „allerliebste“, — um einen gelten oft im Jopar gehören Bachschaustrud zu gebrauchen. Dazu kam eine Wärme in der Kantilene, die verziet, daß Frau v. Boerz diesmal mit unangenehm Eian spielte und — jana. Nur die Textworte waren auch getreu wieder die Steifinder des Glücks. Und doch kommt es gerade in diesem Schloßmannschen Lustspiel, wo die lustige, harmlose Intrigue eingeschoben wird, so sehr viel auf beachtliche Ansprache ab, wenn uns die Handlung klar werden und amüsieren soll. Nachlässliche Ausprache beeinträchtigt auch die Wirkung des Spieles von Fr. Sebald (Frau Reich), die sonst sehr temperamentvoll und in guter himmlischer Verfassung ihre Partie durchführte und mit manchem schönen, klaren Ton das neckische Allegretto schmückte.

Herr Grueßli (Junger Epärid) wurde neben seiner Gattin als Benefizant außerordentlich gefeiert. Der verzückete, schmätzige Mann mit dem gelben Knebelbüchlein, den blonden Haaren und den ewigen Seugnern errege bei seinem Erscheinen stets stürmische Heiterkeit. Dazu kam die köstliche Mimik Grueßlis, die joweden wirkt!

Kammerjänger Schwarz als Kalfass war körperlich und — künstlerisch die im p o j a n t e s t e Figur des Abends. Er war das Urbild des Ritters, von dem es in der Goetheschen Ballade so schön heißt: „Widerwärtig, Weiber, Schanden, ach, kein Ritter wird sie los...“ Die gewaltige Stimme, die von der leichten pitantien Orchesterführung ebenso umschmeißelt wird wie von den lustigen Weibern, die mit dem Geinen und Fäden um die Weite lösen, errang sich einen Sondererfolg mit dem alten Trinklied: „Als Wüßlein kein“. Hier hätte Kapellmeister Glesmann, der den musikalischen Part des Abends sonst mit großer Dikktion und Reinheit leitete und der sich so in die Partitur „hineinkniet“, daß der überdachte Kapellmeister für die Lustliche kaum Raum hat, etwas anpassungsfähiger an das lebhaftere Tempo des Ritters sein müssen. Schließlich hielten die gierlichen Geiger den dicken Kalfass doch noch ein, aber diese musikalische Umarmung gleich derjenigen des Sir Bach und des Sir John Kalfass im Gasthause zum Hofenband... Das Buffoduet, in dem Kammerjänger Schwarz und Kammerjänger Rudolph (Kluth) die eleganten Figuren der Tanzmelodie mit derselben gesanglichen Noblesse wie vorher die Reitative trafen, die beiden Sängern und ausgezeichneten Vertretern des Mozartstiles so gut liegen, wie es bei den Stiff, in dem

Nicolai Mozart gleich kommt, meisterlich beherrschen, hätte in jedem anderen Theater da capo gelungen werden müssen. Eine angenehme Ueberrückung bot Herr Heußchen (Zenton) in seiner Romange. Die von Brastchen, Celli und Harfen befräunte Romange wurde von Heußchen mit Tenor-tönen geschmückt, die durch ihren Klang, ihre feine Nuancierung und das sorgfältige Kopfstimmenspiel geradezu bestirnten. Das Tremolo verstand nach der ersten Aufregung. Das sich aus der Romange entwickelnde Duett (Hel. Kühn lang, abgesehen von einigen klaren, hohen Tönen, die Jungfer Anna ganz brillant) löst sich mit der gepfeiferten Kadenz, an deren gelungenere Durchführung Konzertmeister Verleg, der die Solovioline spielte, stark beteiligt war. Zu den humorvollsten Tönen in der Galtshone gehört auch der von Herrn Yuna mit quadscherer Behendigkeit gespielte Reiner. Herr Ravens Regie warke sorgsam über dieser m u t e r g ä l l i g e n Aufführung, die eine gewissenhafte Einübung verriet. Die Lustlich, kamen n e m den zweiten Akt die Blumengehüllten Benefizgebende für das Ehepaar Grueßli, die unter rauschenden Ovationen auf die Bühne gebracht wurden.

Wilhelm Georg.

Tagungs-Programm.

— Nachdruck verboten —

- 12. April. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr „Theodor Körner“.
- Wahlfachtheater: abends 8 Uhr „Große Koffinen“.
- Apollitheater: abends 8 Uhr Gastspiel von Frango Lustiger Kölner Bühne.
- Passagetheater: Kinematographische Vorführungen.
- Biophontheater: Kinematographische Vorführungen.
- Tonbildbühne: Kinematographische Vorführungen.
- Opepium: Kinematographische Vorführungen.
- Kaffeeplanorama: Orientreise.
- Alfredstraße 27: Völkerverständliche Ausstellung aus den Arbeitsgebieten der Berliner Mission in China und Afrika.
- Ständige Kunstaussstellung von Tausch & Groffe: Sonderausstellung von Henry Hammond Gallison-Volton und Professor Alan Lutteroth.
- 13. April. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen „Dra“; abends 7 1/2 Uhr „Lannhäuser“.
- Wahlfachtheater: nachm. 4 und abends 8 Uhr „Große Koffinen“.
- Apollitheater: nachm. 4 und abends 8 Uhr Gastspiel von Frango Lustiger Kölner Bühne.
- Passagetheater: Kinematographische Vorführungen.
- Biophontheater: Kinematographische Vorführungen.
- Tonbildbühne: Kinematographische Vorführungen.
- Opepium: Kinematographische Vorführungen.
- Saalhofbräuerei: nachm. 1/4 Uhr bis 11 Uhr zwei Militärkonzerte (36er).
- Zoo: nachm. 1/4 Uhr Konzert (75er).
- Vergilshaus: nachm. 4 Uhr Rühlkonzert.
- Platzkonzert: auf dem Paradeplatz (36er).
- Kaffeeplanorama: Orientreise.
- Hotel goldener Ring: abends 7 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
- Heideplatz: nachm. Konzert.
- Alfredstraße 27: Völkerverständliche Ausstellung aus den Arbeitsgebieten der Berliner Mission in China und Afrika.
- Ständige Kunstaussstellung von Tausch & Groffe: von Henry Hammond Gallison-Volton und der Ausstellung von Prof. Alan Lutteroth.
- Sportplatz am Zoo: nachm. 3 1/2 Uhr Fußball-Wettspiel.
- Wagplatz: nachm. 3 Uhr großes Pferde-Sportrennen.
- 14. April. St. Ulrichsstraße: abends 8 1/2 Uhr geistliche Abendmusik.
- Oeffentl. Stadteordnetenversammlung: nachm. 4 Uhr.
- Stadttheater: „Ritzgauer“.
- 15. April. Stadttheater: „Lumpaci Bagabundus“.
- 16. April. Loge zu den drei Regen: abends 8 Uhr Wolde-mar Sops-Abend.
- Stadttheater: „Jesuiten“.
- 17. April. Stadttheater: „Theodor Körner“.
- 18. April. Stadttheater: „Adeleide“.

Der ferne Klang.

Zur Aufführung im Leipziger Stadttheater.

Die Auffehen erregende Opernnotiz „Der ferne Klang“ von Franz Schreker, ein hohes Lied der Not, des Elendes, der Sehnsucht, der Liebe, des Glücks, die Operndirektor Lohse so glänzend herausbrachte, lockte mich am 7. April nach Leipzig. Franz Schreker hat ein Werk geschaffen, das in seiner Großzügigkeit und Originalität, aber auch in der Schärferigkeit alle letzten Opernwerke, Richard Strauss eingeschlossen, weit übertrifft. Schon der erste Akt enthält so charakteristische Neues, Eigenartiges, daß man sich erst langsam daran gewöhnen muß. Der zweite, besonders aber der dritte Akt steigern die Klangformationen und Harmonien nach ungläublicher, nie dagewesener sinnlicher Färbung und Pracht. Wer die entzündenden, wunderbaren, rätselhaft-weitfernen Klänge gehört hat bei den Worten:

„Hört du den Ton — ?
Der Schwindet mir nicht —
Den halt ich so fest,
Wie ich dich nicht mehr lasse. —
Es singen Vogel — —
Es klingen Glocken — —
Gutwillig erbraut es — —
In hehrer Pracht — —
Das ist nicht Frühling — —
Ein früher Sommer
Sitzt festlichen Einzug — —
Die Farbe erklingt mir — —
Als Klänge die Sphären — —
Nachtvoll und rauschend — —
Und dort auf den Bergen — —
Zwammen Feuer hochauf — —“

der meint, es fangen tausend Harfen. Schreker, der den wirkenden, wenn auch nicht einwandfreien, aber vorwiegend poetischen Text und die ganz im Einklang stehende Musik geschaffen hat, ist ein Genie, von dem man, wenn er Ueberrückungen und Kühnheiten nach allen Seiten hin zu vernehmen sucht, vor allem die Schwierigkeiten nicht gar zu hoch schraubt, Großes erwarten kann. Allerdings wird es immer 2/3 der Theaterkapellmeister geben, die bei der Durchsicht der Schrekerischen Partitur das Furchtlose lernen. Ebenfalls sind die Ausstattung, Dekoration und Kostime, besonders für den zweiten Akt, er spielt in dem Tanzetablisement „La casa di maschera“ (Venedig); der galanten Welt von Venedig), höchst anspruchsvoll.

Leipzig brachte das Werk glänzend heraus. Das Orchester, unter der alles beherrschenden Leitung des Operndirektors Lohse, war einfach meisterlich. Wenn man bedenkt, daß eigentlich langgezogene Melodien und gleichmäßige Taktarten bei Schreker eine Seltenheit sind, so muß man staunen bewundern, daß alles hinfließt, als wenn es Melodienstrom und gleichmäßig schmeichelnder Rhythmus und Takt wäre. Ich habe lange nicht eine so eminente Dirigentenleistung erlebt wie die Lohses in „Der ferne Klang“. Eine Handbewegung — und schnell war es, als ob plötzlich ein Dämpfer über dem rauschenden Orchesterstrom läge. Trotz der strahlenden Klangpracht, der herrlichsten Steigerung dachte doch niemals das Orchester den Sänger. Das Zwischenspiel im dritten Akt mit dem in dem fernen Klang hineinleitenden wohnigen Melodienstrom und der Schluß, der in der Tat annahm wie Epärentang, waren seltene, tiefgehende Darlegungen. Die Regie des Herrn Dr. Herz verdient gleichfalls hohes Lob. Alles war feingegliedert und die belebten Bilder in der „La casa di maschera“ sind allein schon sehenswert. Die Hauptdarsteller: Aline Sanden (Grete), deren Stimme im Leipziger Hause, unter der weichen Orchesterdämpfung Lohses, schöner Klang als in Halle, Carl Schrotz (Krieh), der eine schöne Tenorstimme hören ließ und auch im Spiel über den Durchnschnittsernen steht, Alfred Rafe mit seinem männlich schönen Partion, auch die Vertreter der kleinen Rollen, an der Spitze Valenta Kargini, Erich Klinghammer, Philipp Schönluber, pflegten mit Liebe und Aufmerksamkeit ihre Rollen. Der Chor brachte seine schwerigen Stellen hinter und auf der Gene (2. Akt) wirkend zur Geltung. Alles in allem ein Erlebnis von höchster Bedeutung. Da Lohse nunmehr in der Nähe Hallens weilt, wird wohl die Zeit nicht ferne sein, daß man den berühmten Musiker, sei es in der Oper oder im Konzert, als Gastdirigent für unsere Saalestadt einbringt.

Bruno Heydrich.

Neue grosse Eingänge in Damen-Konfektion

Hervorragende Auswahl in Kostümen einfacher bis feinsten Art, Englische Paletots, Staubmäntel, schwarze Paletots, auch für stärkste Damen passend, Seiden-Mäntel, Voile-Mäntel, Eolienne-Mäntel in allen Ausführungen, Blusen in Wollmusseline, Waschlößen, Seide, Wolle, Baumwolle, Tüll, in modernsten Arten, Kleider, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées, Welter-Capes, Backfisch- und Mädchen-Kleidung für jedes Alter.

Kleiderstoffe

in Wollmusseline, Waschlößen, Seide, Wolle und Baumwolle, in allen Preislagen von einfacher bis hochgelegentester Ausführung. Verkauf zu denkbar billigsten, festen Preisen.

Blusenstoffe

Brummer & Benjamin, Grosse Ulrichstr. 22/24.

Beachten Sie unsere Schauferen,

Vom Theaterland.

Einem Gönner in klein-provintzielle Theaterverhältnisse gewöhnten folgende Inserate von optimistischen Theatergründern und Direktoren mit „idealen“ Forderungen:

In dem „M. R. N.“ findet sich folgende Anzeige: „Ein Theaterdirektor, im Besitz einer Konzession, sucht zur Eröffnung der Saison einen Kapitalisten mit 200 Mark (zweihundert Mark) als Kompagnon.“

In einem anderen Inserat liest „bei Zusage eines angenehmen Familienverhältnisses Theaterdirektor A. eine erste Liebhaberin, welche auch gelegentlich erste Mütter und Soubretten spielen kann. Gegen 50 Mark und örtliches Benefiz. Gute, vornehm Garderobe Bedingung!“

Ein besonders günstiges Angebot bietet sich „für Schauspielzimmer und Dilletantinnen“: „Lediger Theaterdirektor, 40 Jahre alt, im Besitz einer Konzession, sucht eine Schauspielin oder Dilletantin mit mindestens 500 Mark Kapital zur Eröffnung eines Theaters in einem kleinen Garnisonsstädtchen im Elsaß. Gute Rollen zugeführt, ebenso Aussicht auf Ehe.“

Stücklegend ist auch ein Inserat im „M. R.“. Dort sucht ein Theaterdirektor „einen ersten unverheirateten Jüngling, 60 Jahre, einen 1. Charakterkomiker mit Stimme 60 Mark, 1. Liebhaberin 55 Mark, 1. Gesangsbariton, 2. Mark, keine Liebhaberin mit Repertoire 50 Mark, auch drei weitere Jünger, die alles spielen müssen, werden gesucht. Nur junge, hübsche Kräfte mit guter Garderobe wollen sich melden.“

Musikdirektor Karl Rembaum, der bisherige erste Kapellmeister der Dresdener Hofoper, ist zum König von Sachsen zum Kapellmeister ernannt worden. Rembaum wird an Stelle des vor kurzem zurückgetretenen Kapellmeisters Geheimrat Hagen als Dirigent der Kirchenmusik in der katholischen Hofkirche tätig sein und außerdem am 1. August das Amt des Chordirektors der Hoftheater übernehmen.

Die Frankfurter Intendanten. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Die Leitung der Frankfurter Stadttheater hat immer noch keinen Intendanten gefunden. Diejenigen Bewerber, die an den Main möchten, die wollen die Frankfurter nicht, und diejenigen, die die Frankfurter möchten, die wollen selber nicht. So hören wir, daß von Frankfurt aus kürzlich an den neuen Intendanten, des Breslauer Stadttheaters, Woldemar Runge, der früher Oberregisseur am Frankfurter Schauspielhaus war, die Frage erging, ob er nicht als Schauspielintendant nach Frankfurt zurückkehren wolle. Herr Runge hat aber abgelehnt und so finden die Frankfurter weiter. . . .

Bühnenchronik.

Im Berliner Neuen König. Opernhause fand die erste Vorstellung der Schill-Festspiele mit der Aufführung des dreitägigen Schauspiels „Schill“ von Carl Heinrich Müller statt. Auf eine kritische Würdigung macht dies schließliche Festspiel keinen Anspruch.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Surrogat für Kadmium. In der Pariser Akademie berichten kürzlich die Herren Lador und Lebar, daß sie in den Rückständen der Auerischen Glühbirne eine Substanz entdeckt hätten, die sie Mesothorium benannt haben, und die ein Surrogat für das Kadmium bildet, das mit dem Vortheil gleicher Wirksamkeit den außerordentlichen Billigkeit verbindet. Sie haben das Kadmiumsurrogat bereits erfolgreich zu Einspritzungen unter der Haut bei bösartigen, der Operation unzugänglichen Geschwülsten und bei Brustkrebs angewandt.

Studentenaustausch Paris-London. Dem Senat der Universität Paris wurde von seinem Präsidenten Mitteilung von einem Uebereinkommen zwischen den Universitäten von Paris und

London hinsichtlich eines Austauschens von Studenten gemacht. Demnach können künftighin französische Studenten zwei Semester an der Universität London studieren und diese beiden Semester werden ihnen dann bei ihrem späteren Examen in Frankreich in Anrechnung gebracht. Derselbe Beschluß gilt für englische Studenten, die in Paris zwei Semester studieren wollen.

Die Marine-Unfälle.

Wie wir durch Telegramme schon berichteten, haben sich bei den Uebungen des Torpedobehrschwaders, das gegenwärtig in der Bucht vor Hvedorn und Wollin ist, im Laufe des Freitags infolge der sehr schweren Nachmittagsflut zwei Unfälle ereignet. Das Minenschiß „Württemberg“ ist vor Swinemünde auf Grund geraten, während ein Torpedoboot des Behrschwaders bei Wisdror gesunken ist. — Beide Unfälle sind zum Glück nur von geringerer Bedeutung. Verluste an Menschenleben und Material sind bei ihnen nicht zu beklagen. Man hofft, die Schiffe bei beginnender Flut wieder flott machen zu können. Die „Württemberg“, die 1878 vom Stapel gelaufen ist, gehört zur Sachsenklasse und ist eines der ältesten Schiffe der deutschen Flotte. Gegenwärtig wird das Schiff zur Ausbildung der Mannschaft der Torpedoflotte verwandt.

Connabend sollen zwei Kreuzer vorgepannt werden, und man hofft dann die festgeratene „Württemberg“ loszu bekommen. Das Schiff ist nicht beschädigt. V. 3 gehört zu den neuesten und modernsten Torpedobooten der deutschen Kriegsmarine. Es ist im Jahre 1912 auf der Vulkanwerft vom Stapel gelaufen und hat bei einer Schnelligkeit von 32,5 Seemeilen eine Wasserdrängung von 700 Tonnen.

Wir erfahren zu dem Maßstab des V. 3 noch folgendes: Zur Strandung des Torpedobootes V. 3 bei Wisdror wird dem „M. R.“ berichtet: In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sollte dem Behrschwader ein Angriff auf die Festung Swinemünde gemacht werden. Zu diesem Zwecke fuhren die Schiffe in die offene See und suchten nächste Landungsmanöver an der durch Festungsartillerie und Infanterie verteidigten Küste vorzunehmen. Als man am Morgen zurückfuhr, wurde das Torpedoboot vermißt. Einige Schiffe, die sich auf die Suche begaben, sichteten es in der Nähe von Wisdror, wo es von den starken Wellen umhergetrieben wurde. Die Kohlen waren ihm ausgegangen, so daß es mandrierenunfähig wurde. Die Schiffe verjachten, sich dem Boot zu nähern und Taue anzubringen, die letzteren wurden von dem Sturme gerissen. Durch Funken telegraphie wurde die Marinestation in Swinemünde um Entsendung von weiterer Hilfe ersucht. Trotz aller Mühe gelang es nicht, das Boot in den Hafen zu schleppen. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde es zwischen Wisdror und Swinöf, etwa 150 Meter vom Strande entfernt, auf den Sand getrieben.

Befähigt ist wird das durch eine Drahtnachricht aus Stockholm vom 11. April: Bei dem heute vormittag herrschenden Nordweststurm ist bei Swinöf zwischen Wisdror und Dierowom das Torpedoboot V. 3 gesunken. Kurz darauf sind vom Swinemünde der künftigen Besatzungsdampfer „Herules“ unter Kommando von Marinemanneskapitän des Panzerkreuzers „Friedrich Karl“ und der Kreuzer „König“ zur Hilfeleistung nach der Unfallstätte abgedampft.

Erfreulicherweise ist die gesamte Mannschaft gerettet.

Wisdror, 12. April. Die ganze Mannschaft des gestrandeten Torpedobootes ist gerettet und in Wisdror gelandet. Der Besatzungsdampfer „Herules“ und der Kreuzer „König“ sind

gungsdampfer „Herules“ und der Kreuzer „König“ des

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Elsterkreise, 11. April. (Die Befüllung der Zuckerrüben) hat vereinzelt begonnen, da wegen des Haders verschiedene Zeitintervalle vorhanden sein müssen. Auf einen Uebelstand dürfte dabei wohl aufmerksam gemacht werden, der schon vielen Vercger bereitet hat; denn es ist eine bekannte Tatsache, daß ein großer Teil der Rüben in Samen löscht. Diese Schöß- oder Stockrüben sind von mindermertiger Qualität, so daß die Fabriken den Vercger gern Abzüge machen. Von verfallenen Landwirten wird nun eine zu frühzeitige Ausfaat der Kerne als Hauptschuld an gegeben; indessen dürfte aber auch die Bearbeitung des Bodens in noch zu nassem Zustande und das spätere Hacken der Rüben bei nassem Wetter die Ursache hiervon sein; dann bewirkt ferner ein schlecht geernteter und schlecht aufbewahrter Rübenlamen das Schoppen, und auch einzelne Zuckerrübenforten selbst neigen dazu.

Bölling, 11. April. (Verkehrsverbesserung.) Eine wesentliche Verkehrsverbesserung wird durch Neupflasterung der letzten 400 Meter langen Teilstrecke der Regensburgerstraße bis zum Burgliebenauer Wege geschaffert. Die Arbeiten sind schon länger in Angriff genommen, das Pflaster ist fertiggestellt und die Pflasterarbeiten haben begonnen. Als Pflasterart ist Kleinpflaster gewählt, das sich erfahrungsgemäß gut bewährt. Die Straße wird im Verkehr noch vor Pfingsten übergeben werden und mit Freunden wird sicher von jedem Fuhrwerksbesitzer die Fertigstellung der Straße begrüßt, denn das bisherige Pflaster war geradezu unpassierbar geworden.

G. Schlenzig, 12. April. (Ein Studienband) brach bei der Familie Zimmermann in der Bahnhofstraße aus. Die Eheleute hatten in Gemeinschaft ihres Kindes Einkäufe in der Stadt besorgt. Bei ihrer Rückkehr bemerkten sie mit Schrecken, wie die Rauchschwaden aus dem Zimmer drangen. Schnell entschlossen drang Herr Zimmermann in das Zimmer ein und mit Hilfe mehrerer Hausbewohner gelang es, das Feuer zu löschen, ehe die alarmierte freiwillige Feuerwehr eintraf. Die Entstehungsursache ist unerklärlich, da nur ein kleines Feuer im Herde blick befand. Der nicht weit vom Ofen stehende Wäschekorb, die darin liegende Wäsche, verschiedene Möbel und Schläuche eines Fahrrades sind verbrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 400 Mark. Zum Glück ist die Familie verheiratet.

T. Lügen, 12. April. (Verrunglückt.) Jüngst vierunglückt der 25jährige Zimmermann Otto Göhe von hier dadurch, daß er von einem Neubau in Leipzig fast 12 Meter tief abstürzte. Der Verrunglückte erlitt bei dem Sturze verschiedene schwere Verletzungen, doch hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Eisenach, 10. April. (Die 40 000 erreicht.) Gestern zählte Eisenach 40 000 Einwohner. Es hat damit endlich die ersehnte 40 000 überschritten.

Auf die Geschäftsreise
Erfahrene Herren nicht ohne eine Schachtel Wobert-Tabletten zu gehen. Wer zu Geduld und Selbstlichkeit, die durch Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu verreiben. Die Schachtel mit nahezu 400 Tabletten kostet in allen Apotheken und Drogerien nur 1 Mark.

Drahtzäune.
Neu Herkulespatent, aus Zement, rostet u. faulen nicht.
Drahtgäbe - Drahtgeflechte.
Gitter aller Art.
Starke Durchwarmlöcher.
Halbesche Drahtweberei von
C. H. Holland,
Magdeburgerstrasse 61.
— Fernsprecher 2470. —

Vortland-Zement
Zementfall, Caement, Kunstseifenstein, Rindenputz, Steinzeug, Heizrosten
offiziert

L. Büchner, Halle, Crotcha.

Grassamen
Berliner Tiergarten-Mischung
Pfd. 45 Pfa.
Mieser-Mischung Pfd. 30 Pfa.

F. H. Weber,
Gr. Steinstr. 46,
neben Walthalla.

Eledtreibriemen
zum Betriebe in allen Dimensionen, große Auswahl, verkauft billig
J. Sternlicht,
Alte Markt 11, Teleph. 1940.

Kachel - Oefen
Berliner und Meissener etc.
O. Böhm, Scharrnstr. 8,
Tel. 2908,
Gegründet 1764.

H. Sohnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 54,
Erste Spezialgeschäft für gute Gipsmassen und Zerkleinerungen.

Strassfedern,
Rother, Pleurosen und Isocedern zu Billigen
Im Schreibzettel
Gr. 10 K, neben Walthalla.

Übermenschlichen Übergrößen

leisten mehr als das Normalo. Man wird aufmerksam auf sie, man spricht von ihnen und sie werden berühmt. Dasselbe gilt von den neuen

des Continental-Pneumatik, die ohne Rad- oder Folgenumbau auf die nächstkleinere Folgentype montiert werden können.
125 mm Übergröße passt auf 105 mm Folge
135 " " " 120 " "
Verlangen Sie Preisliste

Continental Pneumatik

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Gust. Uhlig,
Uhrmacher,
Halle a. S., untere Leipzigerstrasse

Bücher - Revisor
Carl Boyer jun., Halle a. S.,
Steinweg 12. Tel. 3541.

Kakao
gat. rein Pfd. 75 Pf.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46,
neben Walthalla.

Ringäpfel
Pfund 30 Pfg.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46,
neben Walthalla.

gerrenanzug- u. Kodiumstoffe, Wafchstoffe f. Knabenanzüge
zu billigen Preisen.
Edmund Vollrath,
Salberländerstr. 3.

• Einige gutehaltene gebrauchte
• Schreibmaschinen
• preiswert zu verkaufen.
• Albert Osterwald, Mathausstr. 8/9.

Wollene mit der Daub gefärbte Socken
empfiehlt H. Schaepe Nachf.,
Gr. Steinstr. 54.

Plisseebrenner
mobiler Plisseebrenner und Billig
A. Schultze, Eisenstraße 8.



Vom 6. April ab finden meine Sprechstunden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 10-11 $\frac{1}{2}$ und 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Dienstag und Freitag von 10-1, 2-3 $\frac{1}{2}$ und abends 5-6 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Dr. med. Grüneberg, Poststr. 8
Spezialarzt f. Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten.
Ambulatorium f. Röntgen-, Licht- u. Radiumbehandlung.

ILSENBURG Harz-Luftkurort
Häusliche Lage am
Fossek mit Wohnungsneubau
gratis von der Kurverwaltung.

Uns kann nichts mehr passieren



seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohnerwachs nur noch



Gummiol-Politur
verwendet!
Glättet nicht!
Kein anderes Produkt ersetzt Gummiol-Politur.
Zu haben in Drogerien!



1. Gesunder Fuß — im Chasalla-Normalstiefel,
2. im Verhältnis zum unnatürlichen „Mode“-Schuh,
3. verbildet durch unnatürliche „Mode“-Schuhe.



„Chasalla“

-Stiefel
fertig nach Maß, D. R. P.

Drücken nicht. Der Fuß bleibt gesund.

Chasalla

Alleinverkauft: **August Pirl**, Schuhwaren-Haus,
Gelbstasse 10 — Telefon 2748.

GOLDENE MEDAILLE
Int. Hygiene-Ausstellung Dresden

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Spise-, Schlaf-, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Disziplin leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Privats- u. Gastpreislisten gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt, Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gef. Nachricht, wann der unveränderte Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch **Gedolf Messer, Berlin**, Königstrasse 58/57.

„Endwell“
HOSENTRÄGER
Millionenfach

Jeder Hosen-Träger trägt den geschl. gesch. Namen

„Endwell“

Jeder Sockenhalter den gesch. gesch. Namen

„Chestro“

Überall erhältlich.

Alleinverfabrikanten

Gebr. Kluge, Grefeld.

„Chestro“
SOCKENHALTER
aprobelt

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

garantiert lebende Reinkultur von Metchnikoff's bulgar. Milchsäurebakt., durch besonderes Verfahren zur hohen Virulenz gesteigert, gegen Darmstörungen, besond. die Flatulenzabsonderung und verhilft dadurch die Mag. Selbstreinigung, Art. -verwekung und fröhlich. Altern. 45 grosse Tabletten Mk. 2.50

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment

z. Selbstreinigung v. Yoghurt, 1 Glas — mehr Monate anzuheben. — M. 2.50. In Halle: Dr. Franke u. Dr. Bammel, Bahnhofs-Engel, Löwen-, Stern-Apotheken, Hallescher-Drog. Heimbold & Co., Hermann Bitts Nachf. Wo nicht erhältlich, die ohne Fortsch. v. Bakteriell. Laborator. von Dr. Klebs
München, Götterstrasse 25. — Preispaar kostenlos.

Ich impfe
bis Sonnabend, den 19. d. M.,
täglich von 2-4 Uhr.
Dr. Gravinghoff,
Alte Promenade 23.



Hochzeits- u. Patengeschenke
grösste Auswahl,
Bruno Klitz Goldschmied
Gr. Ulrichstr. 41. Tel. 4446.

Wasserkraft nach Dr. Hoff, in u. außer d. Saufe Mähle: g 13 I. E.

Erich Meine

Goldschmied

Gr. Ulrichstr. 35. Schloss d. alt. Promenade

Hochzeitsgeschenke
in silbernen und verzierten Waren

Fab. - Spar - Marken.

Verlobungsringe.

Juwelier Tittel.

Ges. gesch.

Familien-Nachrichten.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres lieben Kollegen, des Lehrers

Herr Ernst Otto,

welcher gestern plötzlich aus dem Leben geschieden ist. Lehrend stand er am Morgen einige Stunden unter seinen Schülern, dann — infolge eines Falles — endete sein Leben in demselben Raume. Einer der Besten ist aus unserer Mitte gegangen, ein Mann mit sühlichem, ruhigem Wesen, der, anspruchslos für die eigene Person, rüstlos für andere arbeitete und sorgte. Sein Herz schlug warm für die Jugend, in treuer Pflichterfüllung — auch als sein Geist unter schweren Schicksalsschlägen sehr litt — war er unermüdlich tätig, dabei bewährte seine Art mit guter neuer Verbindung.

Wir beklagen seinen frühen Heimgang und werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Halle a. d. S., den 12. April 1913.
Das Kollegium der Giebigsteinerschule für Knaben.
Schneider.

Nachruf.

Heute vormittag starb plötzlich unser lieber Kollege, der Lehrer

Herr Ernst Otto

im besten Mannesalter. Der Verstorbene hat stets an allen unseren Bestrebungen zur Hebung der Schule und des Lehrstandes den regsten Anteil genommen. Wir betrauern schmerzhaft sein zu frühes Hinscheiden. Sein ehrenvoller Charakter, sein freundliches, natürliches und kollegiales Wesen sichern ihm ein treues Andenken.
Halle a. d. S., den 11. April 1913.
Der Hallische Lehrerverein.
I. A.: Der Vorstand.

Gestern Freitag vormittag verschied plötzlich unser lieber Vater, der Lehrer

Ernst Otto

im 48. Lebensjahre. Um stillen Beileid bittet im Namen seiner Geschwister **Adalbert Otto.**

Halle a. d. S., Gr. Brunnenstrasse 65,
den 12. April 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Baumeister

Herrn Fritz Thierichens findet am Sonntag, den 13. April, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.

Die Loge zu den 3 Degen.

Laboria

Hochfeines Kaffee- u. Tee-Gebäck

Reklame-Dose ca. 1 Pfd. 1.50
3 Dosen Mk. 8.00

Alfred Bernhardt,
Gr. Ulrichstr. 41.

Strumpfwärn, Trikotagen

kaufen Sie gut im Spezialgeschäft von

Gebr. A. & H. Lonsch,
Gr. Ulrichstr. 38
u.
Stelzenweg 20.

Macco-Wäsche

liefert in besten Qualitäten

Gustav Grimm, & Söhne
Steinweg 39.

Brennhöl-Verkauf

der Rebestschle der Gr. Stabk mit den Zehndeligen
Telephon 1036, von 12 Uhr bis 11 Uhr
1 Nord 45 Wfa. 10 Straße 4 Wfa.
30 Straße 11.50 Wfa. bei 100 Staus
Das gute Kleiderholz.

Statt besonderer Meldung.
Gestern abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater,
der Zimmermeister
Theodor Seidel
im 77. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerz
Louise Seidel geb. Vogel
nebst Tochter und Sohn.
Halle a. d. S., den 12. April 1913.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. April, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, statt von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Gestern abend 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein langjähriger Bevollmächtigter, Herr Zimmermeister
Theodor Seidel.
Nahezu 50 Jahre ist er mir ein treuer Mitarbeiter gewesen. Wegen seines vorbildlichen Fleißes und seiner treuen Gesinnung habe ich ihn stets hochgeschätzt und betrauerte seinen Heimgang aufrichtig.
Sein Andenken wird bei mir und meiner Familie stets in Ehren gehalten werden.
Halle a. d. S., den 12. April 1913.
Friedrich Kuhnt.

Plötzlich und unerwartet ist gestern abend unser langjähriger Mitarbeiter
Herr Zimmermeister
Theodor Seidel
aus dem Leben abgerufen worden.
Bezüglich seiner Arbeitsfreudigkeit ist er uns stets ein Vorbild gewesen und wegen seines stets gleichbleibenden freundlichen Wesens von uns hochgeschätzt.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Halle a. d. S., den 12. April 1913.
Die Beamten der Firma Friedrich Kuhnt,
Halle a. d. S.

Am 10. d. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief plötzlich und sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater,
der Baumeister
Fritz Thierichens
im 65. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Franziska Thierichens geb. Engel.
Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 13., vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Kapelle des Nordfriedhofes Halle a. d. S. statt. Die Einäscherung am Montag, den 14., vorm. 10 Uhr, im Krematorium Berlin N., Gerichtsstrasse. Von Kondolenzbesuchen bitte ich freundlichst abzusehen.

Am Donnerstag abend, den 10. April, schied unser langjähriger
Sozius, Herr Baumeister
Fritz Thierichens
aus dem Leben.
Wir verlieren in dem Verbliebenen einen treuen, von uns hochgeschätzten Mitinhaber, Verwandten und treuen Freund, dem stets die Förderung des von seinem Vater gegründeten Geschäfts am Herzen lag und der durch umsichtigen Rat das behafteste Interesse für die Firma bekundete. Wir werden seiner fürsorglichen Mitarbeit mit der grössten Anerkennung gedenken und derselben in unserem Herzen ein dauerndes Andenken bewahren.
Berlin, den 11. April 1913.
Die Inhaber der Firma Fried. Thierichens,
Marie Thierichens. Max Tesch.

Am 10. April verschied ganz unerwartet
Herr Baumeister
Fritz Thierichens,
langjähriger Mitinhaber der Firma Fried. Thierichens, Berlin,
Leipzigerstrasse 12.
Wir betrauern in dem Entschlafenen nicht nur einen liebwürdigen Chef und Berater, sondern auch einen Freund, dem unsere Interessen stets am Herzen lagen.
Das Personal der Firma Fried. Thierichens, Berlin.